

GESCHICHTS- UND ALTERTUMSVEREIN
ALSFELD



2. KUNSTAUSSTELLUNG

IM HEIMATMUSEUM
DER STADT ALSFELD

GEÖFFNET VOM 6. 12. - 13. 12. 1953, TÄGLICH 10 - 12.30 - 14 - 18 UHR

EINTRITT: ERWACHSENE 30 PF, KINDER 25 PF, SCHÜLER 10 PF, VEREINE 30 PF

2. Alsfelder Kunstausstellung eröffnet

Ernst Eimer: „Meine Bilder sollen sprechen, meine Person spielt keine Rolle.“

Alsfeld, -dh- Die zweite Kunstausstellung, die vom Geschichts- und Altertumsverein der Stadt Alsfeld im Saal des Heimatmuseums veranstaltet wird, wurde am Samstagmittag von Schulrat I. R. Rausch eröffnet. Vor geladenen Gästen — ein Vertreter der Kreisverwaltung war bedauerlicherweise nicht erschienen — würdigte Schulrat Rausch den Künstler, dessen Werke diese Ausstellung bestreiten: den Kunstmaler und Schriftsteller Ernst Eimer aus Groß-Eichen, Kreis Alsfeld. Herr Rausch zeigte den Weg auf, den der heute 72jährige Künstler vom einfachen Bauernjungen zum anerkannten Kunstmaler und Schriftsteller zurücklegte und zu dessen Anfang so manche fast unüberwindlich erscheinende Schwierigkeit gemeistert werden mußte. Die Bescheidenheit dieses Mannes, der die ehrende Bezeichnung „der deutsche Märchen-

maler“ erhielt, gehe schon allein daraus hervor, erklärte Schulrat Rausch, daß Ernst Eimer auf die Bitte, der Eröffnung dieser Ausstellung beizuwohnen, gesagt habe: „Was soll ich dabei? Meine Bilder sollen sprechen, meine Person spielt keine Rolle!“

Daß diese Bilder sprechen, das wird jeder bestätigen, der die Ausstellung sah oder sieht! Einundsechzig Arbeiten Ernst Eimers sind es, die im Museumssaal eine Woche hindurch die reife Kunst dieses hessischen Malers demonstrieren werden. 61 Kunstwerke, unter denen nicht eines ist, vor dem man nicht stundenlang stehen und es auf sich wirken lassen möchte. Komposition, Technik und Farbgestaltung jedes einzelnen Bildes verraten den wahren Künstler, der mit voller Hingabe, mit Liebe und Seele der Kunst diene und noch dient.

Die in Alsfeld gezeigten Oelgemälde, Radierungen, Zeichnungen und Märchenbilder zeigen darüber hinaus, wie sehr Ernst Eimer mit seiner Vogelsbergheimat verwurzelt ist. Bauern, Bäuerinnen und Kinder des Vogelsberges sind es, Landschaften und Dörfer seiner Heimat, die er meisterhaft in Farben oder mit dem Zeichenstift auf die Leinwand und dem Zeichenbogen festhielt, Menschen bei ihrer Alltagsarbeit und Kinder beim frohen Spiel.

Wie vital dieser Künstler ist, zeigt auch, daß er sich nicht davor scheute, sich als bereits anerkannter Maler, der ein fester Begriff war, auch noch in neuzeitlichen Stilrichtungen — wie z. B. dem Impressionismus — zu versuchen; und auch hier brachte er es zu meisterhaften Leistungen.

Sein Einfühlungsvermögen in die Seele des Kindes stellte Ernst Eimer in seinen herrlichen Märchenbildern unter Beweis — und der Besucher der Ausstellung wird gerade unter diesen Bildern manches Original finden, von dem er Reproduktionen in Büchern, Zeitschriften, Kalendern und Zeitungen sah.

Wie zugetan Eimer überhaupt den Kindern ist, zeigen auch seine Bücher und Schriften, von denen elf die Alsfelder Ausstellung bereichern. Die meisten dieser Bücher sind gerade dem Kinde gewidmet — und für den Text malte der Autor auch die wunderschönen Illustrationen. —

Wir wünschen dieser 2. Alsfelder Kunstausstellung, daß sie von recht vielen Interessenten besucht wird, denn wir sind der Ueberzeugung, daß sie — und der Künstler — dies verdient. Und wer sich gar zu sehr in eines der Bilder verliebt — wir glauben, daß dies viele sein werden — dem ist sogar Gelegenheit zum Kauf gegeben. —

Beschlossen wird die Ausstellung am kommenden Sonntagnachmittag mit einer Lesung Ernst Eimers aus eigenen Werken.

Ernst Eimer las aus seinen Schriften

Kunstausstellung schloß ihre Pforten

Alsfeld (-dh-) Die 2. Alsfelder Kunstausstellung für die der Geschichts- und Altertumsverein der Stadt Alsfeld verantwortlich zeichnete und die während der vergangenen Woche Bilder des Vogelsberger Kunstmalers Ernst Eimer zeigte, wurde gestern geschlossen. Fast 1000 Interessenten suchten die Ausstellung auf — und besonders erfreulich ist, daß der Kreisausschuß während seines Besuches ein Gemälde Eimers aufkaufte. Es darf damit gerechnet werden, daß auch private Kunstliebhaber das eine oder andere Bild erwerben.

Die Kunstausstellung fand mit einer Lesung des Kunstmalers und Schriftstellers Ernst Eimer einen würdigen Abschluß. Im gut besuchten Museumssaal hieß Schulrat I. R. Rausch als 1. Vorsitzender des Geschichts- und Altertumsvereins Ernst Eimer sowie die Besucher der Veranstaltung recht herzlich willkommen. Sein Gruß galt auch dem Ehepaar Schombert aus Groß-Eichen, das sich zur Verfügung gestellt hatte, um ebenfalls Gedichte etc. ihres Verwandten Eimer vorzutragen.

Schulrat Rausch wies darauf hin, daß Ernst Eimer dem Alsfelder Publikum eine Woche hindurch als Kunstmaler vorgestellt worden

sei — die Werke des Kunstmalers hätten eine bereedete Sprache gesprochen. Nunmehr solle Ernst Eimer auch als Schriftsteller und Dichter vorgestellt werden.

Mit dem beseelten Gedicht „Heimat“ begann Eimer sodann seine Lesung, die einen Querschnitt durch die gesamte Dialektdichtung, die Erzählungen und sonstigen Schriften Eimers brachte. In einfacher, schlichter Form vorgetragen, wirkten alle diese innigen Arbeiten wie eine Ergänzung zu den Bildern Eimers. Hier wie dort kommt die Gebundenheit des Kunstmalers und Schriftstellers zur geliebten Heimat, zum einfachen, blauerlichen Leben, zum vollendeten Ausdruck. Und so, wie die Gemälde beseelt sind von einer durchsonnten Heiterkeit des Herzens, sind es auch die Schriften Eimers. Und wie seine Märchenbilder eine wundervolle Welt der Phantasie widerspiegeln, enthalten auch seine geschriebenen Märchen die gleiche Innigkeit, das gleiche Eindringen in die Welt des Kindes.

Ernst Eimer hat mit der Kunstausstellung und mit der Vorlesung in Alsfeld einen großen Kreis dankbarer Freunde gewonnen.

Dem Geschichts- und Altertumsverein jedoch gilt der Dank, daß er sich dafür einsetzte, Ernst Eimer den Alsfeldern nahe zu bringen.